



## Tokushima-Anzeiger

No. 23

Tokushima, den 5. Sept. 1915

### **An das deutsche Volk!**

Ein Jahr ist verflossen, seitdem ich das deutsche Volk zu den Waffen rufen mußte. Eine unerhört blutige Zeit kam über Europa und die Welt. Vor Gott und der Geschichte ist mein Gewissen rein: Ich habe den Krieg nicht gewollt! Nach den Vorbereitungen eines ganzen Jahrzehntes glaubte der Verband der Mächte, denen Deutschland zu groß geworden war, der Augenblick gekommen, um das in gerechter Sache treu zu seinem österreichisch-ungarischen Bundesgenossen stehende Reich zu demütigen oder in einern übermächtigen Ringen zu erdrücken.

Nicht Eroberungslust hat uns, wie ich schon vor einem Jahre verkündete, in den Krieg getrieben. Als in den Augusttagen alle Waffenfähigen zu den Fahnen eilten, und die Truppen hinauszogen

in den Verteidigungskampf, fühlte jeder Deutsche auf dem Erdball, nach dem einmütigen Beispiele des Reichstages, daß für die höchsten Güter der Nation, ihr Leben und ihre Freiheit gefochten werden mußte. Was uns bevorstand, wenn es fremder Gewalt gelang, das Geschick unseres Volkes und Europas zu bestimmen, das haben die Drangsale meiner lieben Provinz Ostpreussen gezeigt. Durch das Bewußtsein des aufgedrungenen Kampfes ward das Wunder vollbracht: der politische Meinungsstreit verstummte, alle Gegner fingen an, sich zu verstehen und zu achten, der Geist treuer Gemeinschaft erfüllte alle Volksgenossen.

Voll Dank dürfen wir heute sagen: Gott war mit uns; Die feindliche Heere, die sich vermaßen, in wenigen Monaten in Berlin einzuziehen, sind mit wuchtigen Schlägen im Westen und im Osten weit zurückgetrieben. Zahllose Schlachtfelder in den verschiedenen Teilen Europas, Seegefechte an nahen und fernsten Gestaden bezeugen, was deutsche Ingrimms in der Notwehr und deutsche Kriegskunst vermögen. Keine Vergewaltigung völkerrechtlicher Satzungen durch unsere Feinde war imstande, die wirtschaftlichen Grundlagen unserer Kriegsführung zu erschüttern. Staat und Gemeinden, Landwirtschaft, Gewerbefleiß und Handel, Wissenschaft und Technik wetteifern, die Kriegsnöte zu lindern. Verständnisvoll für notwendige Eingriffe in den freien Warenverkehr, ganz hingegeben der Sorge für die Brüder im Felde, spannte die Bevölkerung daheim alle ihre Kräfte an zur Abwehr der gemeinsamen Gefahr.

Mit tiefer Dankbarkeit gedenkt heute und immerdar das Vaterland seiner Kämpfer, derer, die todesmutig dem Feind die Stirne bieten, derer, die wund oder krank zurückkehrten, derer vor allem, die in fremder Erde oder auf dem Grunde des Meeres vom Kampfe aus-

ruhen. Mit den Müttern und Vätern, den Witwen und Waisen empfinde ich den Schmerz um die Lieben, die für das Vaterland starben.

Innere Stärke und einseitlicher nationaler Wille im Geiste der Schöpfer des Reichs verbürgen den Sieg. Die Deiche, die sie in der Voraussicht errichteten, daß wir noch einmal zu verteidigen hätten, was wir 1870 errangen, haben der größten Sturmflut der Weltgeschichte getrotzt. Nach den beispiellosen Beweisen von persönlicher Tüchtigkeit und nationaler Lebenskraft hege ich die frohe Zuversicht, daß das deutsche Volk, die im Kriege erlebten Läuterungen treu bewahren, auf den erprobten alten und auf vertrauensvoll betretenen Bahnen weiter in der Bildung und Gesittung rüstig vorwärts schreiten wird.

Großes Erleben macht ehrfürchtig und im Herzen fest. In heroischen Taten und Leiden harren wir ohne Wanken aus, bis der Friede kommt.

Ein Friede, der uns die notwendigen militärischen, politischen und wirtschaftlichen Sicherheiten für die Zukunft bietet und die Bedingungen erfüllt zur ungehemmten Entfaltung unserer schaffenden Kräfte in der Heimat und auf dem freien Meere.

So werden wir den großen Kampf für Deutschlands Recht und Freiheit, wie lange er auch dauern mag, in Ehren bestehen und vor Gott, der unsere Waffen weiter segnen wolle, des Sieges würdig sein.

Großes Hauptquartier,  
den 31. Juli 1915

Wilhelm I. R.

-----

## **Sport-Woche!**

Am Sonnabend, den 29. August fand das Ausscheidungsspiel im Fußball zwischen Mannschaft I und II statt.

Mannschaft I war durch das Fehlen ihres rechten Flügelsturmes Kampczyk, für den Sauer eingetreten war, etwas schwächer als ursprünglich angemeldet. Früh in der ersten Halbzeit gelang es I ein Tor zu stoßen. Nach dem neuen Anspiel hatte sich jedoch II zusammengefunden, und das Spiel lag während des Restes der Halbzeit fast nur vor dem Tor von I; Durch zwei gut platzierte Flankenstöße machte II zwei Tore, sodaß als Halbzeit gepfiffen wurde das Spiel 1 zu 2 zu Gunsten von II stand.

In der zweiten Halbzeit wogte das Spiel hin und her, bald war Tor I bald Tor II bedroht. Schließlich gelang es I ein Tor zu stoßen wodurch das Spiel auf „Gleich“ gebracht wurde. In der Mitte der Halbzeit wurde II durch den Ausfall eines Stürmers weiter geschwächt, und bald gelang es I schnell hintereinander zwei weitere Tore zu machen. Durch Laufen mit dem Ball verwirrte der Torwächter von I einen Elfmeterstoß, der II kurz vor Schluß der Spielzeit das dritte Tor einbrachte. Als abgepfiffen wurde, hatte I über II mit 4 gegen 3 Tore gesiegt.

Es war recht scharf gespielt worden, und wir hatten Gelegenheit manche recht gute Einzelleistung zu bewundern, wohingegen das Zusammenspiel hin und wieder zu wünschen übrig ließ.

Sonntag, den 30. August, fand man uns wieder auf dem Sportplatz, um dem Entscheidungsspiel im Fußball zwischen Mannschaft I und III beizuwohnen. Nach vorheriger Vereinbarung hatten die beiden ersten Mannschaften III in der Gestalt eine Vorgabe zu ge-

ben, daß für III jedes gemachte Tor 2 Punkte zählte.

Es wurde längere Zeit gespielt, bevor es I gelang ein Tor zu stoßen, aber III ließ sich nicht entmutigen, griff nach dem neuen Anstoß energisch an, und es gelang ihr, das Spiel vor das Tor von I zu tragen; durch gute Verteidigung kam der Ball wieder in die Mitte des Spielfeldes, wurde von III aber wieder vorgebracht und durch das gegnerische Tor getrieben. Bald darauf gelang es I wieder ein Tor zu machen, bei Schluß der Halbzeit stand das Spiel also „Gleich.“

Nach Beginn der zweiten Halbzeit änderte sich das Bild insofern als sich das Spiel zum größten Teil nur vor dem Tor vom III abspielte. Mannschaft III schien ihre Kräfte in der ersten Halbzeit ziemlich verausgabt zu haben; aber trotzdem gelang es ihr noch verschiedentlich das gegnerische Tor zu bedrohen aber nicht mehr direkte Erfolge zu erzielen, wogegen I vier weitere Tore in der zweiten Halbzeit stieß, sodaß das Spiel mit 5 gegen 2 Punkte zu Gunsten von I schloß und I also den Preis davon trug.

Wir haben es auf jeden Fall mit Freuden begrüßt, daß Mannschaft III mit in Wettbewerb trat, und wenn es ihr nicht gelang, ein besseres Ergebnis zu erzielen, so erklärt sich das in erster Linie daraus, daß sie erst neu zusammengesetzt war und kaum zusammen gespielt hatte; noch etwas mehr Übung wird sie uns zweifellos in der nächsten Sportwoche überraschen.

An demselben Tage wurde bereits der Kampf im Hundertmeterlauf ausgetragen, und zwar mußten wir zu unserer Freude feststellen, daß wir recht gute Läufer unter uns haben. Die beste Zeit machte Matr. Artl. Kreuz mit 12,2 Sek., die zweitbeste Ob. Matr. Artl. Kaumanns mit 12,3 Sek. und in 12,4 Sek. legten Obermaat Renkel und Matr. Artl. Smolka die Strecke zurück.

Die Höhepunkt dieser Veranstaltung brachte uns der Mittwoch, der 1. September, der ganz dem Sport gewidmet war, bereits 7.30 Uhr morgens begann die Arbeit.

Wenn auch keine neuen Weltrekorde aufgestellt wurden, so können wir doch auf eine Reihe von Leistungen recht stolz sein und dürfen erwarten, daß wir bei unserer nächsten sportlichen Veranstaltung, die für Ende Oktober vorgesehen ist, noch Besseres sehen werden, da bis dahin recht viel Zeit und Gelegenheit zum Üben ist.

Nachstehend veröffentlichen wir die drei besten Leistungen in jeder Übung in der Reihenfolge unseres Programmes:

Morgens.

Frei Hochsprung:

Matr.Artl. Pauer	1,50 m	13 Punkte
Matr.Artl. Monsees	1,475 m	13 Punkte
Ob. Matr.Artl. Kaumanns	1,40 m	11 Punkte
Ob. Matr.Artl. Grebe	1,40 m	11 Punkte

Stab Hochsprung:

Artl.Maats Kranz	2,55 m	15 Punkte
Matr.Artl. Rohde	2,40 m	12 Punkte
Ob.Artl.Maats Renkel	2,35 m	11 Punkte

Steinstossen (17 Kg.):

Artl.Maats Kranz	6,40 m	16 Punkte
Matr.Artl. Kierdorf	6,10 m	14 Punkte
Ob. Matr.Artl. Hörnlein	5,88 m	12 Punkte

Weithochsprung:

Matr.Artl. Schild	1,45 m	13 Punkte
Ob. Matr.Artl. Kaumanns	1,425 m	13 Punkte
Gefr. Graul	1,40 m	12 Punkte

Stabweitsprung:

Artl.Maats Kranz	7,18 m	18 Punkte
Ob.Matr.Artl. Bauerfeind	7, - m	17 Punkte
Ob. Artl.Maats Renkel	6,25 m	12 Punkte

Nachmittags 4 Uhr

Frei Weitsprung:

Ob.Matr.Artl. Kaumans	5,72 m	17 Punkte
Ob. Matr.Artl. Bauerfeind	5,64 m	16 Punkte
Ob. Matr.Artl. Pauer	5,61 m	16 Punkte

Kugelstossen:

Artl.Maats Kranz	9,28 m	21 Punkte
Matr.Artl. Kierdorf	8,89 m	19 Punkte
Ob.Artl.Maats Renkel	8,50 m	18 Punkte

Deutscher Dreisprung:

Gefr. Graul	11,60 m	17 Punkte
Ob.Matr.Artl. Bauerfeind	11,10 m	14 Punkte
Matr.Artl. Monsees	10,45 m	10 Punkte

Hundertmeterlauf:

Matr.Artl. Kreuz	12 2/5 Sek.	18 Punkte
Ob. Matr.Artl. Kaumanns	12 3/5 Sek.	17 Punkte
Ob. Artl.Maats Renkel	12 4/5 Sek.	16 Punkte
Matr.Artl. Smolka	12 4/5 Sek.	16 Punkte

Neunkampf:

Artl.Maats Kranz	112 Punkte
Ob. Artl.Maats Renkel	111 Punkte
Ob. Matr.Artl. Bauerfeind	95 Punkte
Ob. Matr.Artl. Kaumanns	94 Punkte

-----

In den Pausen erklangen liebliche Weisen unseres unermü-lichen Orchesters, und es freute uns sehr zu sehen, daß unter un-seren Musikern eine Reihe von Preisträgern war.

Um 5.30 Uhr wurde nach einer kurzen Ansprache des Herrn Kapitänleutnant Dümmler zur Verteilung der Preise geschritten. Für jede Übung waren drei Preise gestiftet, von denen die ersten beiden kleine Erinnerungen an Japan waren, der dritte aus zwei Schach-teln Cigaretten bestand. Außerdem wurden für erste und zweite Preise vom Matr.Artl. Schmid entworfene und in unserer Druckerei hergestellte Diplome verliehen, die den Preisempfängern zweifellos ein schönes Andenken sein werden.

Zum Schluß erhielt Fußballmannschaft III in Anerkennung des bestätigten Sportgeistes und die Kapelle, welche uns immer so selbstlos unterhält, eine Spende Cigaretten, welche zu diesem Zwe-cke in liebenswürdiger Weise vom Herrn Kapitänleutnant Dümmler zur Verfügung gestellt war.

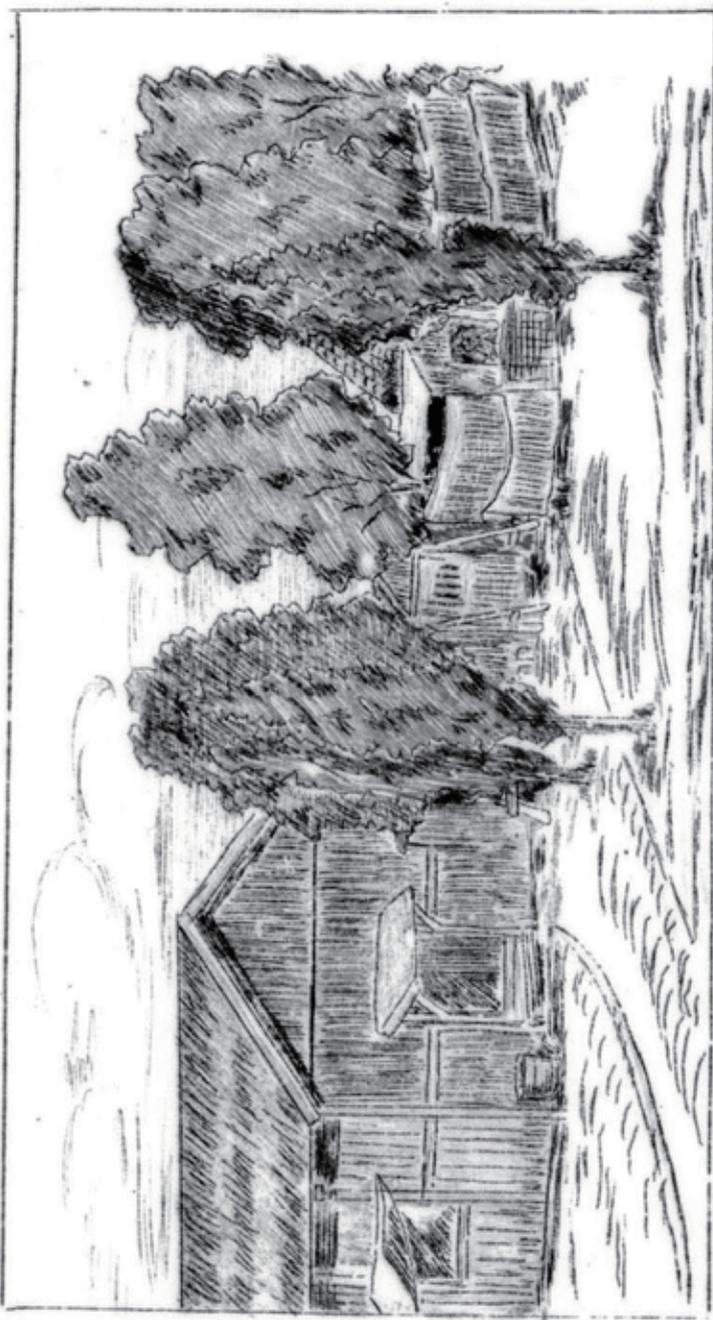
Wenn wir zum Schluß noch einen Rückblick auf die Veranstal-tung werfen, so können wir nur sagen, daß sie eine in jeder Bezie-hung gelungene war, und wir alle mit großem Interesse der näch-sten Sportwoche entgegen sehen.

-----

## **Geschichte Japans**

### 20. Fortsetzung

Die Festung Port Arthur war von den Russen noch nicht voll-ständig ausgebaut, ein großer Teil der Befestigungen wurde erst nach der Einschließung angelegt oder fertig gestellt. Die Russische



Besatzung war rund 41 700 Mann stark, die Artillerie bestand aus 646 Geschützen und 62 Maschinengewehren. Im Hafen befanden sich außerdem noch 6 Panzerschiffe, 5 Kreuzer, 4 Kanonenbote und 21 Torpedofahrzeuge.

Die japanische Belagerungsarmee zählte gegen Ende der Belagerung 22 Inf. Regimenter, 6 Feldartillerieregimenter, 3 Karrallerieregimenter, 8 Pionierbataillone, 1 Eisenbahnbataillon, 1 Luftschifferabteilung, die Belagerungsartillerie 403 Geschütze.

Die Belagerungsarmee sollte [ ... unleserlich ... ] Hauptarmee verstärken, deshalb betrieben die Japaner die Belagerung mit dem größten Nachdruck, um ihre Armee freizubekommen. Am 30. Juli war die Einschließung der Festung beendet, drängten die Japaner die Russen aus dem Vorgelände in die eigentliche Festungslinie. Der erste allgemeine Sturm wurde vom 19.-22. August unternommen, ihm ging die übliche Beschießung der ganzen Festung voraus. Die Japaner hatten gehofft, die Stadt gleich beim ersten Ansturme nehmen zu können, aber bei der verzweifelten Gegenwehr der Russen gelang es ihnen nur außer vorgeschobenen Stellungen der Nord- und Westfront zwei Zwischenwerke der Hauptverteidigungslinie der Ostfront zu erobern. Sie waren nach dem Fall dieser Werke zu erschöpft, um den Sturm fortzusetzen, sonst wäre ihnen wohl der beabsichtigte Erfolg beschieden gewesen. Weitere Stürme wurden im September, Oktober und November wiederholt, noch immer behaupteten sich die Russen. Zwar schmiedeten die Angreifer immer enger ihren Ring um die Festung, aber jede Stellung wurde von den Russen mit einer anerkennenswerten Zähigkeit aufs äußerste verteidigt. Monatelang lagen sich die Feinde stellenweise nur wenige Schritte gegenüber und führten einen bisher nie dagewesenen

Kampf mit Handgranaten, Torpedos, Bomben und Minen um den Besitz jeder Stellung. Nachdem der hohe Berg (203m Hügel) Anfang Dezember endgültig in den Besitz der Japaner übergegangen war und bald darauf die Seele der Verteidigung, General Kontralenko seinen Tod gefunden hatte, erlahmte die Widerstandskräfte der Russen. Am 1. Januar 1905 schickte General Stoessel einen Unterhändler zu den Japanern, er verlangte freien Abzug der ganzen Besatzung mit den Waffen in der Hand. Hierauf gingen jedoch die Japaner nicht ein, sie beließen den Offizieren nur den Degen und gestatteten ihnen gegen Ehrenwort nach Rußland zurückzukehren, die übrige Besatzung wurde kriegsgefangen. Bei der Übergabe betrug sie noch 34 600 Mann, davon waren nur etwa 11 500 Mann in der Kampflinie, die übrigen krank, verwundet oder schonungsbedürftig. Im Laufe der Belagerung waren 238 Geschütze und 54 Maschinengewehre unbrauchbar geworden, sie waren zum Teil durch Schiffsgeschütze ergänzt worden, daher waren bei der Übergabe immer noch 610 Geschütze und 9 Maschinengewehre in Stellung.

Die im Hafen liegende Flotte blieb zu Wasser ziemlich untätig, obwohl wiederholt darauf gedrängt wurde, daß sie nach Wladiwostok durchbreche, unterließ sie jeden Vorstoß. Ihr Führer Kontreadmiral Wiren hielt es für richtiger damit bis zum Eintreffen der unterwegs befindlichen atlantischen Flotte zu warten, zumal seine Schiffe durch Abgabe von Geschützen, Munition und Mannschaften ohnehin schon an Gefechtskraft verloren hatten, freilich war dadurch die Landverteidigung in ganz erheblichen Maße verstärkt worden. Die Einnahme des hohen Berges besiegelte das Schicksal der Flotte, da die Japaner von da aus den Hafen übersahen und durch ihr Feuer die durch die ungünstigen Hafenverhältnisse zum Stillliegen ge-

zwungenen Schiffe nach einander in Grund schießen konnten.

Fortsetzung folgt.

---

## **Das japanische Bon-Fest.**

In den Tagen vom 23.-26. August konnten wir wieder einmal das bunte und geräuschvolle Leben und Treiben eines japanischen Festes beobachten. Es war das Bon-Fest. In früheren Zeiten eine Gedenkfeier zu Ehren der verstorbenen Vorfahren. Dieses Fest wurde in früheren Jahren ausschließlich von den Rittern und deren Mannschaften durch eine Art Parade gefeiert.

Später erteilte ein Fürst, Soan Hachisuga, auch allen Bürgerlichen die Erlaubnis in diesen Tagen zu feiern und sich an Spiel und Tanz zu erfreuen. Der Anlaß hierzu war die Heilung von einer sehr schweren Krankheit.

Durch diese allgemeine Teilnahme aller Bürger und im Laufe der Zeit hat das Bon-Fest von seiner ursprünglichen Bedeutung und Form verloren. An diesen Festtagen ist es erlaubt von 7 Uhr morgens his 12 Uhr nachts zu tanzen und zu musicieren.

Wie wir während des Festes beobachten konnten, zogen namentlich junge Mädchen und Kinder im bunten, phantastischen Gewändern, meist mit merkwürdigen Kopfbedeckungen und Masken singend und tanzend nach den Klängen des Samisen von frühe bis spät durch die Straßen. In Tokushima tanzt man besonders den Narrentanz. Diese Tänze stehen heute jedoch in keiner Beziehung mehr zu dem eigentlichen Bon-Fest.

---

## 17. Konzert am 5. Sept. 15

Musikfolge:

- |                                  |            |
|----------------------------------|------------|
| 1. Unter dem Siegesbanner Marsch | v. Blon    |
| 2. Melodie in F.                 | Rubinstein |
| 3. Großmütterchen, Ländler       | Langer     |
| 4. Berlin wackelt,               | Morena     |

Potpourri der beliebtesten Schlager:

Einleitung. 1. Unter'n Linden Marsch aus „Filmzauber“. 2. Fliederlied. 3. Und der Himmel hängt voller Geigen“, aus der liebe Augustin. 4. „Kitty“ Niggerständchen aus: Sein Herzensjunge. 5. „Fräulein, können Sie links rum tanzen“ aus „Autoliebchen“. 6. „Die kleine Barmaid“ aus „Grigri“. 7. „Schön ist die Jugend“ Rheinischer Lied. 8. „Liebchen laß uns tanzen“ aus „die moderne Era“. 9. „Mädchengefreit“, aus „Große Rosinen“. 10. „Haben wir uns nicht schon mal kennen gelernt“ aus „Filmzauber“. 11. „Mariechen Polka“. 12. „Fräulein Schwindelmeier“ aus „Schwindelmeier & Co.“ 13. „Wo steht denn das geschrieben“ aus „der liebe Augustin“. 14. „Komm mit ins Reich der Träume“, Amerikanisches Lied. 15. Affenliebe, 16. „Paulina geht tanzen“ aus „Große Rosinen“. 17. „Der Wackeltanz“. 18. „Da gehn die Mädchen hin“ aus „Chauffeur, ins Metropol“.

5. Ich glaube, da oben fliegt 'ne Taube Kollo

Duett aus der Posse: „Extrablätter“

Kehrreim:

Ich glaube, ich glaube  
da oben fliegt 'ne Taube  
die kommt aus einem deutschen Nest  
wenn die hier bloß nichts fallen läßt.

-----

## Bücherei.

Außer den in der vorigen Nummer des T. A. aufgestellten sind inzwischen der Bücherei noch folgende Zeitschriften zugefügt worden.

Gartenlaube	Jahrgang 1904	33 Hefte
Prometheus	Jahrgang 1901/02	37 Hefte
Jugend	Jahrgang 1911	38 Hefte
Jugend	Jahrgang 1912	37 Hefte
Jugend (KriegsNo.)	Jahrgang 1914	5 Hefte
Jugend (KriegsNo.)	Jahrgang 1915	7 Hefte
Illustrierte Zeitung	Jahrgang 1914	12 Hefte
Moderne Kunst	- -	3 Hefte
Kriegszeitung	Jahrgang 1914	11 Hefte

-----

## Schachcke.

Lösung No. 39.

1.Dd7 - d6 beliebig

2. D, T, S ≠

Lösung No. 40.

1.Se4 - e3 Ke5 - f6

2. Se2 - d5 + Kf6 - f7(e5)

3. Lc2 - g6 (Lh6 - g7) ≠

1. . . . . Ke5 - d4

2. Se7 - d5 Kd4 - e5(c5)

3. Lh6 - g7(e3) ≠

Richtige Lösungen sandte: Weber Jos.

Aufgabe 41.

Weiß: Ka8, Dg3, Tc4, g6, Sd7, f5, Ba2.

Schwarz: Kd5, Tc5 Le5, g2, Sb2, f1, Ba7, c6, f6.

Weiß setzt mit zwei Zügen matt.

Aufgabe 42,

Weiß: Kg6, Dg1, Ld8, h1, Sf7, Bb5, d6, g4.

Schwarz: Kf4, Db8, Bg5, h6.

Weiß setzt mit 3 Zügen matt.

-----

## **Auszeichnung**

S. M. der Kaiser hat der Besatzung von S90 das Eiserne Kreuz 2. Klasse, dem Kommandanten, Kaptl. Brunner das Eiserne Kreuz 1 Klasse verliehen!

-----

## **Die Erlebnisse der Landungsabteilung der „Emden“**

8. Fortsetzung

Nach einigen Stunden waren sie bei uns an Bord. Wir selber haben nie ihre Kabinen betreten oder besetzt. Oft faßten die Offiziere selber an. Aus den Papieren signalisierten sie oder riefen die Ladung hinüber, dann entschied der Kommandant über Mitnahme oder Versenkung. Von der Ladung nahmen wir immer mit, was wir brauchen konnten, besonders Proviant. Viele englische Offiziere und Mannschaften benutzten die Stunden des Überganges, um sich, statt den Whisky den Wellen zu opfern, schwer zu begießen. Ich habe einen Kapitän, von dem ich hörte, er läge wegen der Trennung von seinem Schiff in Tränen, schwer geladen vorgefunden. Der hatte das heu-

lende Elend. Aber viel übler war der offene Verrat, den mehrere an ihren Kamareden verübten, die sie wohl als Konkurrenz auffaßten. „Haben Sie 'Kilo' nicht getroffen? Wenn Sie Ihren Kurs zwei Stunden weiter halten, müssen Sie ihn treffen.“ Sagte mir spontan ein Kapitän. Ähnlichen Winken anderer Kapitäne verdanken wir mehrere Prisen. „Ich bin bereit.“ fügte Mücke lebhaft hinzu, „Namen zu nennen“ und er nennt sie.

Fortsetzung folgt.



Der

# Spiegel

Humoristische  
Beilage zu No. 23  
des T. A. vom  
5. September 1915,

Der

Kugelstoßer



Aus der

Sportwoche



## Wettspiel

Es bracht die Woche neues viel  
Ein Wettspiel wars in Sport und  
Spiel

Man hatte fleißig drauf trüniert  
Damit was Tüchtiges draus wird.  
Und täglich zog die frohe Schaar  
Zum Platz der vor der Schule war.

Manch heißer Kampf hat dort getobt  
Beim Laufen, Ball und anderm Sport  
Doch nicht vergebenst war ihr Tun  
Die Singer schmückte eitel Ruhm  
Nicht nur ein Lob, auch Preise viel  
War ihres Ringens heißes Ziel.  
Und jeder denkt der Tage gern  
Wo froh beim Spiel die Zeit verrann.

# Preis-Verteilung





Die Lehre ist's von Alters her  
Wohl keine Mühe oh'n Beschwer  
Dies seht ihr an dem Armen Mann  
Ihn schleppt die Ambulenz heran.  
Denn Sport, es ist nun einmal wahr  
Ist schön und war es immerdar  
Doch lasset Vorsicht walten auch  
Und treibt den Sport, so wie es Brauch.